

Rheinische Post 19-10-2011

Blutrünstiges im Dienst der guten Sache

VON CLAUS-PETER GRIES

OPLADEN Diese Damen sind sehr gefährlich: Regina Schleheck aus Leverkusen, Sabine Trinkaus aus Bonn und Elke Pistor aus Neuss. Sie morden gern! Allerdings nicht in der Wirklichkeit, sondern nur in ihren Romanen und Kurzgeschichten. Sie sind Krimiautorinnen, Spezialgebiet: Mord. Was nach seelischen Abgründen klingt, ist also ganz harmlos, mehr noch: Die drei Damen stellten sich in den Dienst der guten Sache. In der Buchhandlung Noworzyn lasen sie aus ihren Geschichten, die im Buch "Mordsmütter" erschienen sind - gemeinsam mit mörderischen Geschichten anderer Autorinnen.

Der Erlös der Lesung kommt der Arbeit der Leverkusener Frauenberatungsstelle zugute, für die Christiane Meinekat die Gäste begrüßte und die finanzielle Problematik der Einrichtung erläuterte. Die muss 15 Prozent ihrer Personalkosten im Jahr aus Spenden aufbringen. Und da ist die Finanzdecke immer knapp, so dass eine Benefiz-Lesung wenigstens etwas Geld in die chronisch leeren Kassen spült.

Die Geschichten der Autorinnen spielen im Alltag, nicht abgehoben von den normalen Menschen im Münchner Schicki-Micki-Milieu wie bei manchen Krimis. Nicht bei den Reichen und Superreichen. Zum Beispiel der Kurz-Krimi von Regina Schleheck: Da lernt im Urlaub auf Rügen eine alleinerziehende Mutter einen alleinerziehenden Vater kennen. Nach einiger Zeit gibt es einen Bootsausflug auf einem Motorboot, dabei kommt eines der Kinder der alleinerziehenden Mutter tragisch ums Leben. Sie selbst ist nicht an Bord. Daraus entsteht ein mörderischer Plan: Nach einem Jahr unternimmt die Frau eine Bootstour mit dem Mann zu der Stelle, wo das Unglück passierte, stürzt ihn ins Wasser und überfährt ihn mit seinem eigenen Boot.

Sind die Autorinnen immer so blutrünstig? Sabine Trinkaus lacht: "Vielleicht sind das die dunklen Abgründe unserer Seelen ..." Und Regine Schleheck ergänzt: "Wer hat noch nicht in Gedanken das Messer gewetzt!" Man sagt, Frauen morden besonders gerne mit Gift. Sabine Trinkaus sagt: "Nein, nicht unbedingt, es gibt verschiedene sehr interessante Techniken. Ich habe keine bevorzugte Form". Die Autorinnen reizt in den Mord-Krimis nicht der Mord-Vorgang an sich, sondern die Geschichte dahinter, die Gründe, die Frage, was Menschen, zu diesem Schritt treibt, zu dieser Grenzüberschreitung. Quasi das das Psychogramm des Täters. Der Mord ist in ihren Geschichten der tragische Höhepunkt und Schluss.

Der Abend für den guten Zweck war für die überwiegend weiblichen Gäste eine vergnügliche Zeit, in der man auch mehr als einmal schmunzeln konnte.